

II— **4071** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/43 - Parl/78

Wien, am 10. Juli 1978

**1876 IAB**

**1978 -07- 18**

**zu 1868 J**

An die  
PARLAMENTS DIREKTION

Parlament  
1017      W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage  
Nr. 1868/J-NR/78, betreffend Kosten- und Personalent-  
wicklung am Burgtheater, die die Abgeordneten  
STEINBAUER und Genossen am 16.5.1978 an mich richteten,  
beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Regisseure, die mit Jahresvertrag verpflichtet sind:

1967/68 (Direktion Haeusserman)	8 Regisseure	S	986.000,-
1968/69 (Direktion Hoffmann)	8 Regisseure	"	958.000,-
1969/70	6 Regisseure	"	941.100,-
1970/71	5 Regisseure	"	745.300,-
1971/72 (Direktion Klingenberg)	5 Regisseure	"	535.000,-
1972/73	6 Regisseure	"	560.000,-
1973/74	7 Regisseure	"	866.376,-
1974/75	8 Regisseure	"	882.000,-
1975/76	8 Regisseure	"	882.000,-
1976/77 (Direktion Benning)	8 Regisseure	"	904.000,-
1977/78	7 Regisseure	"	984.000,-

- 2 -

## ad 2)

1967/68	5 Dramaturgen	S	708.498,-
1968/69	4 Dramaturgen	"	554.820,-
1969/70	3 Dramaturgen	"	527.128,-
1970/71	3 Dramaturgen	"	594.356,-
1971/72	4 Dramaturgen	"	818.000,-
1972/73	3 Dramaturgen	"	716.390,-
1973/74	3 Dramaturgen	"	833.304,-
1974/75	3 Dramaturgen	"	899.524,-
1975/76	4 Dramaturgen	"	1,232.696,-
1976/77	5 Dramaturgen	"	1,680.988,-
1977/78	5 Dramaturgen	"	1,629.552,-

## ad 3)

Neben den Bezügen wurden den Dramaturgen keine Honorarsätze für Bearbeitung eingeräumt.

## ad 4)

## Direktion Klingenberg:

- 1971/72 "Komödie der Irrungen" - Otto Tausig - Pero Verlag  
5 % Tantieme
- 1972/73 "Philemon" - Kazimierz Djemek - 2,9 % Tantieme  
"Der Vater" - Achim Benning und Rudolf Weyss - 3,84 %  
Tantieme
- 1973/74 "Götz von Berlichingen" - Hans Schweikart - 5 % Tan-  
tieme  
"Mirandolina" - Konrad Schrögendorfer - 4 % Tantieme  
"Der lebende Leichnam" - Leopold Lindtberg - Verlag  
Kaiser & Co. - 5 % Tantieme

- 3 -

- 1974/75 "Triologie der Sommerfrische" - Giorgio Strehler  
Eirich Verlag - 8 % Tantieme  
"Viel Lärm um nichts" - Otto Schenk und Peter  
Weiser - Eirich Verlag - 7 % Tantiemen  
"Kabale und Liebe" Gerhard Klingenberg - 7 % Tantieme  
"Cyrano von Bergerac" - Adolf Rott - Sessler-Verlag  
S 70.000,- Pauschale
- 1975/76 "König Ottokar" - Gerhard Klingenberg - Eirich  
Verlag 7 % Tantieme  
"Faust I" - Otomar Krejca - Sessler-Verlag - 7 %  
Tantieme  
"Raub der Sabinerinnen" - Ernst Haeusserman -  
Eirich-Verlag - 6 % Tantieme

In der Direktion Benning (1976/77, 1977/78)  
sind bisher durch Bearbeitung von Stücken durch Drama-  
turgen und Regisseure keine zusätzlichen Kosten entstanden.

ad 5)

In der Spielzeit 1977/78 kam ein Ensemble-  
mitglied des Burgtheaters (ohne Berücksichtigung von  
Karenzurlauben und Erkrankungen bei der Berechnung)  
auf durchschnittlich 61 Auftritte. Die Entwicklung des  
Ensemblestandes des künstlerisch-darstellenden Personals  
seit der Direktion Haeusserman stellt sich folgendermaßen  
dar:

#### Durchschnitts-Ensemblestände

1965/66	83,5 Herren	46,7 Damen	130,2 Gesamt
1966/67	99,8 "	59,8 "	159,6 "
1967/68	92,7 "	49,2 "	141,9 "
1968/69	80,3 "	46,0 "	126,3 "

- 4 -

1969/70	79,2 Herren	46,6 Damen	125,8 Gesamt
1970/71	83,2 "	52,5 "	135,7 "
1971/72	94,7 "	55,1 "	149,8 "
1972/73	76,1 "	52,0 "	128,1 "
1973/74	82,8 "	55,6 "	138,4 "
1974/75	86,1 "	56,0 "	142,1 "
1975/76	87,8 "	54,8 "	142,6 "
1976/77	87,1 "	55,1 "	142,2 "
1977/78	81,6 "	50,6 "	132,2 "

Bei der Saison 1977/78 sind nur die Monate September bis Jänner berücksichtigt.

ad 6 und 7)

Während der Direktionszeiten von Gerhard Klingenberg und Achim Benning traten sämtliche Mitglieder des Ensembles auf mit Ausnahme der Doyenne, Hofsch.Prof. Rosa Albach-Retty, die im 104. Lebensjahre steht. Der Grund, warum einzelne Ensemblemitglieder nur selten auftraten, ist in der besonderen Ensemblestruktur des Burgtheaters zu suchen, auf die der derzeitige Direktor des Hauses immer wieder hingewiesen hat, und die nicht von heute auf morgen zu verändern ist.

ad 8)

Am Burgtheater ist nur ein Bühnenbildner mit Jahresvertrag im Engagement, der für drei Ausstattungen pro Jahr verpflichtet ist. Somit müssen andere Ausstatter als Gäste verpflichtet werden, wofür Regisseure Empfehlungen aussprechen können.

- 5 -

Das Burgtheater hat zwei Kapellmeister unter Jahresvertrag. Diese beiden Herren können nicht sämtliche Produktionen (1977/78 waren es 18) betreuen. Somit vergibt die Direktion des Burgtheaters fallweise Kompositionsaufträge für Bühnenmusiken an Musiker, die dem Haus nicht durch Jahresvertrag verbunden sind. Für die Vergabe solcher Kompositionsaufträge sind verständlicherweise auch oft rein künstlerische Gründe ausschlaggebend, falls eine bestimmte Bühnenmusik eine besondere stilistische Vertrautheit mit einer bestimmten historischen Epoche oder einem bestimmten musikalischen Stil verlangt. In der Saison 1977/78 wurden auswärtige Komponisten für folgende Produktionen herangezogen: "Die Möwe", "Troilus und Cressida", "Prinz von Homburg", "Traum vom Glück".

Regisseure: Erwin Axer, Terry Hands, Manfred Wekwerth, Dieter Berner.

In den Spielzeiten 1976/77 und 1977/78 (Direktion Benning) kam kein Regieassistent zum Einsatz, der nicht dem Haus mit Jahresvertrag verpflichtet ist.

ad 9)

Das Gast-Engagement von Bühnenbildnern und Komponisten blieb innerhalb des budgetären Rahmens; es entstanden also keine Mehrkosten.

ad 10)

Nein.

ad 11)

In den ersten Probenwochen für "Schloß Wetter-

- 6 -

stein" ergaben sich unvorhersehbare konzeptionelle Schwierigkeiten zwischen dem Regisseur und zwei Hauptdarstellern, die eine Fortführung der Produktion nicht sinnvoll erscheinen ließen. In Anbetracht der fortgeschrittenen Probenzeit war weder an einen anderen Regisseur noch an andere Hauptdarsteller zu denken, ohne andere, zur gleichen Zeit in Probe befindliche Produktionen zu gefährden.

ad 12)

Im Zentralen Budget der Bundestheater sind für Fremdarbeiten bei Dekorationen im Jahre 1978 S 6,550.000,-- vorgesehen, da die Kapazität der Werkstätten für die Produktionen der Bundestheater nicht ausreicht. Somit wurde ein Teil der Arbeiten an der Dekoration "Irrtümer einer Nacht" in Fremdarbeit, in diesem Falle an die Wien-Film, vergeben. Das Bühnenbild von "Irrtümer einer Nacht" ist im übrigen nicht besonders aufwendig. Die Materialkosten dafür lagen bei S 429.149,60.

ad 13)

Die unter Frage 12 genannte Dekoration wurde nicht von der Bundestheater-Werkstätte umgemalt. Die gewünschten Korrekturen der Malerei wurden von der Wien-Film selbst durchgeführt. Die Dekorationswerkstätten der Bundestheater haben lediglich ihre Dekorationsteile mit den von der Wien-Film gelieferten Dekorationsteilen in Übereinstimmung gebracht.

- 7 -

ad 14)

Der Umfang der entstandenen Kosten ist im autonomen Budget des Bundestheaterverbandes bedeckt, da schon bei der Budgeterstellung ersichtlich war, daß die vorhandene Kapazität für die Produktion zu gering ist.

ad 15)

Der Bundesminister für Unterricht und Kunst verfolgt aufmerksam die Spielplangestaltung der Bundestheater und wird laufend über positive und negative Reaktionen unterrichtet.

ad 16)

Würde diese Frage nach Ihrem Wortlaut beantwortet werden, würde dies zu einem vollkommenen unbrauchbaren Ergebnis führen, denn das Publikum des Burg- und Akademietheaters besteht zu einem wesentlichen Teil aus Abonnenten und Mitgliedern von Theatergemeinden, wie etwa Theater der Jugend, die alle nicht als vollzahlende Besucher anzusehen sind; ganz abgesehen von den Begünstigungen, die den Jugendlichen und Studenten sowie Präsenzdienern eingeräumt werden. Dies alles zusammengefaßt ergibt die Besucherstatistik folgendes:

	Burgtheater	Akademietheater
1971/72	76,1	91,0
1972/73	77,2	92,5
1973/74	79,3	89,7
1974/75	80,1	84,4
1975/76	77,1	85,9
1976/77	76,5	89,5

- 8 -

Die Ziffern 1977/78 konnten bis dato noch nicht errechnet werden.

ad 17)

Mit Beginn der Direktionszeit von Achim Benning wurde mit Genehmigung des Bundesministeriums für Finanzen ein neues Gagensystem eingeführt, das eine leistungsgerechtere Bezahlung der Schauspieler als nach dem alten System ermöglicht. Beim neuen Gagensystem setzt sich die Monatsgage aus einem Grundhonorar und einem Spielhonorar ab der ersten Vorstellung zusammen.

ad 18)

Die Festsetzung der Spielhonorare erfolgt in eben der Weise, in der früher die Monatsgage des Mitgliedes festgesetzt wurde.

ad 19)

Den zum Zeitpunkt der Einführung des neuen Gagensystems bereits verpflichteten Mitgliedern, deren Verträge nicht mehr von der Direktion beeinspruchbar waren, stand die Wahl zwischen Bezahlung nach dem alten oder neuen Gagensystem frei. Alle anderen Mitglieder haben nun Verträge nach dem neuen Gagensystem.

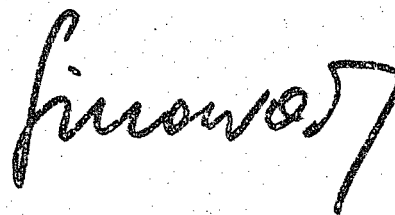
ad 20)

Ziel des neuen Gagensystems waren nicht nur Überlegungen der Einsparung, sondern Überlegungen, die zu einer leistungsgerechteren Bezahlung der Ensemblemit-



- 9 -

glieder führen sollten. Selbstverständlich sollte dieses System auch zu Einsparungen führen, die jedoch nicht innerhalb der erst kurzen Anwendungszeit wirksam werden können, sondern die sich erst in einiger Zeit erweisen werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Finowat' with a large, stylized flourish at the end.